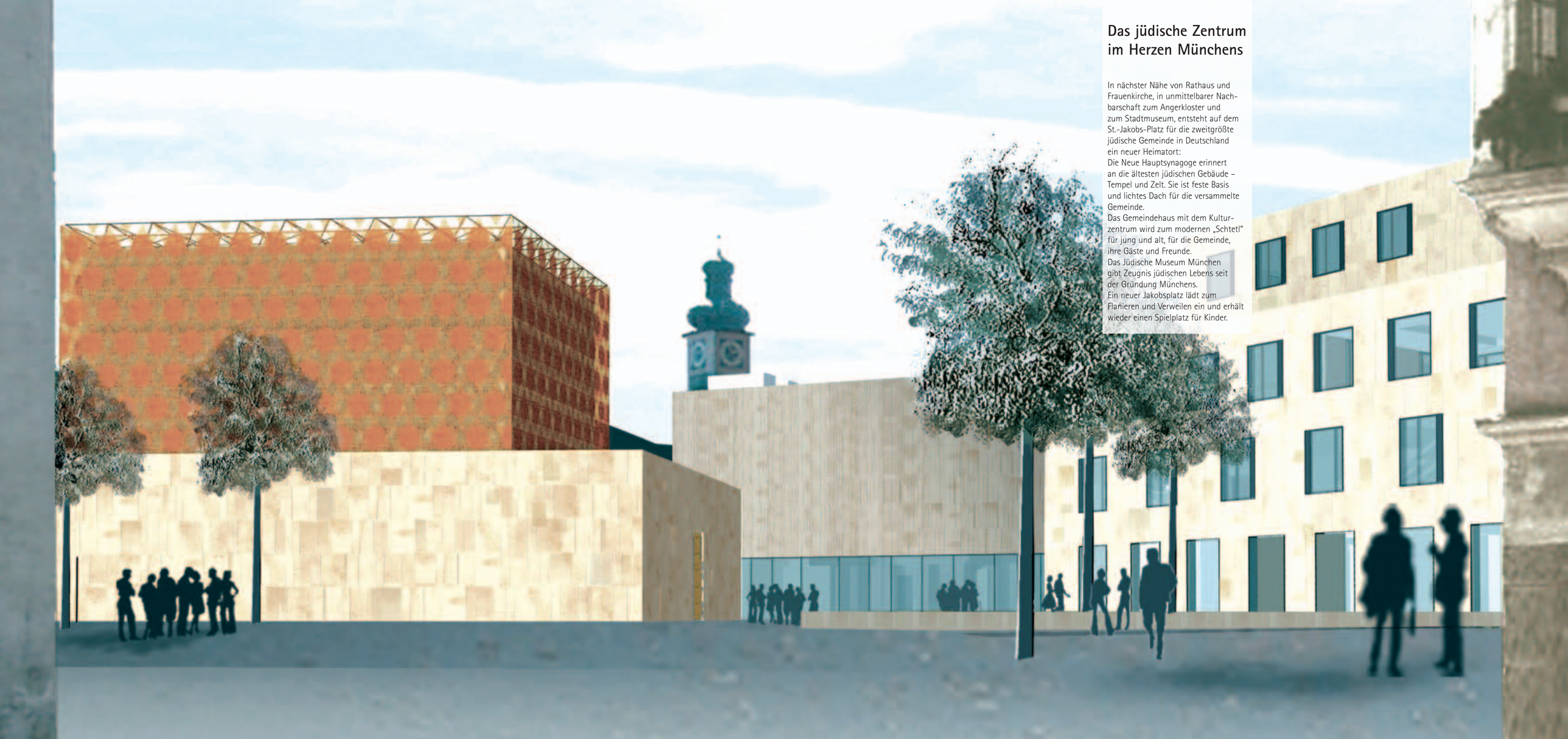
Jüdisches Zentrum Jakobsplatz

Das neue Gemeinde- und Kulturzentrum in der Mitte Münchens

In München entsteht das neue Jüdische Zentrum Jakobsplatz, erbaut von der Israelitischen Kultusgemeinde und der Landeshauptstadt München:
Die Renaissance öffentlichen jüdischen Lebens im Stadtzentrum – Ein Menschenleben nach dem schrecklichsten Verbrechen, das die Welt je gesehen hat.

Gestützt auf eine persönliche Entscheidung König Ludwig II. entstand bereits 1887 mit dem Bau einer repräsentativen Hauptsynagoge ein zentraler Ort jüdischen Lebens in der Stadtmitte. Zusammen mit der benachbarten Frauenkirche bildete der spätromanische Prachtbau eine unverwechselbare Silhouette der Münchner Altstadt.
1938 wurde die Synagoge auf ausdrücklichen „Führerbefehl" enteignet und abgerissen.



Das jüdische Zentrum im Herzen Münchens

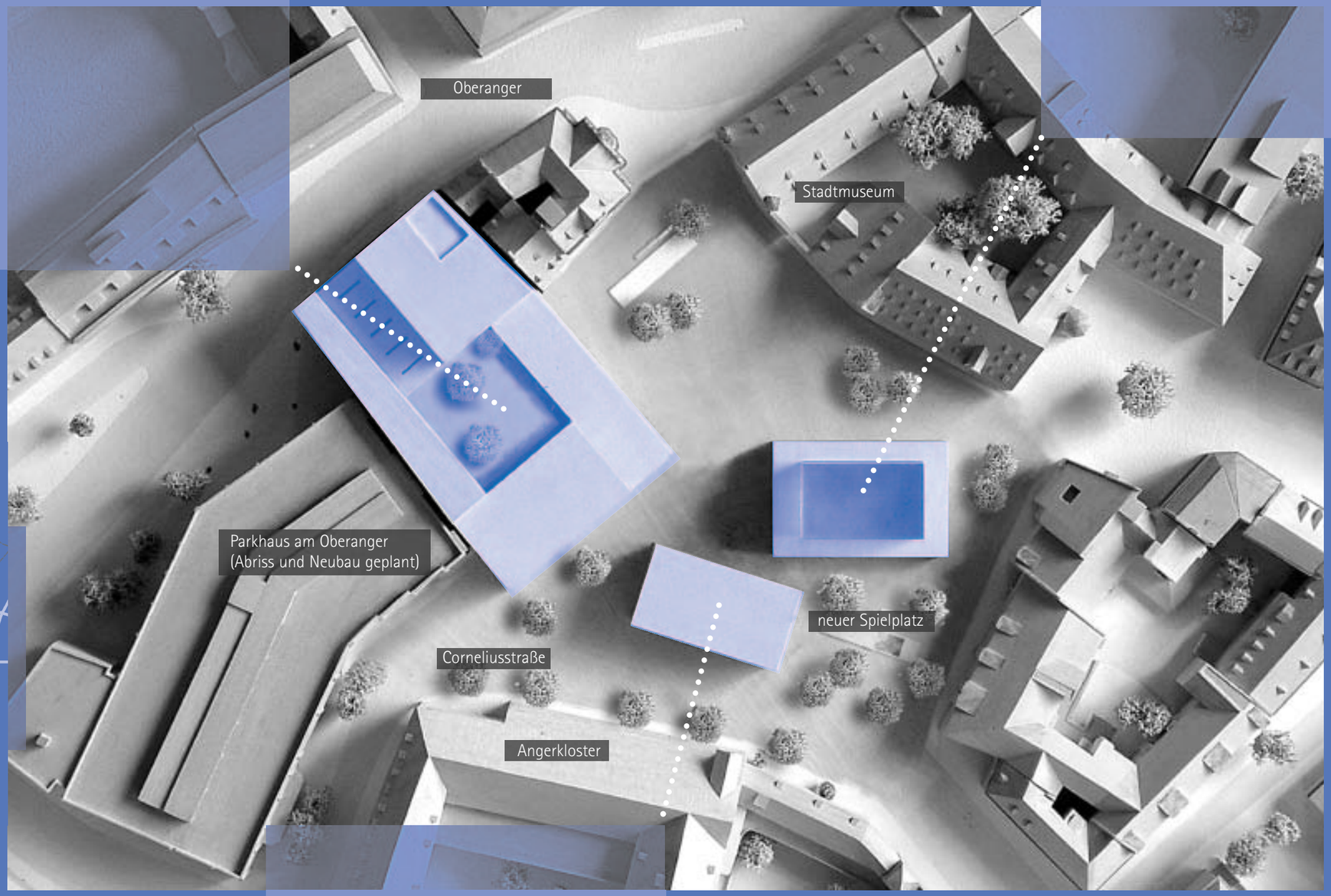
In nächster Nähe von Rathaus und Frauenkirche, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Angerkloster und zum Stadtmuseum, entsteht auf dem St.-Jakobs-Platz für die zweitgrößte jüdische Gemeinde in Deutschland ein neuer Heimatort:
Die Neue Hauptsynagoge erinnert an die ältesten jüdischen Gebäude – Tempel und Zelt. Sie ist feste Basis und lichtes Dach für die versammelte Gemeinde.
Das Gemeindehaus mit dem Kulturzentrum wird zum modernen „Schtetl" für jung und alt, für die Gemeinde, ihre Gäste und Freunde.
Das Jüdische Museum München gibt Zeugnis jüdischen Lebens seit der Gründung Münchens.
Ein neuer Jakobsplatz lädt zum Flanieren und Verweilen ein und erhält wieder einen Spielplatz für Kinder.

Jüdisches Zentrum Jakobsplatz

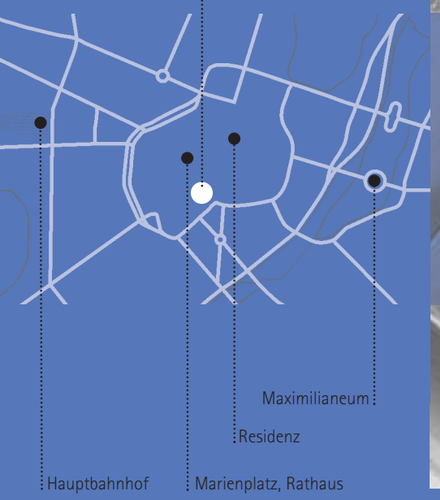
Nach einem zweistufigen Wettbewerb wurde das Architekturbüro Wandel Hoefer Lorch aus Saarbrücken mit der Realisierung beauftragt.

Das **Jüdische Gemeindehaus** mit Verwaltungs- und Versammlungsräumen, Rabbinat, öffentlichem Kindergarten, öffentlicher Ganztagesschule, Jugend- und Kulturzentrum sowie einem koscheren Restaurant wird von der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern errichtet.

Die **Neue Hauptsynagoge** erhält ihren Zugang vom Zentrum des Platzes aus. Sie wird von der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern errichtet.



Bauherrin des **Jüdischen Museums München** und der **Neugestaltung des St.-Jakobs-Platzes** ist die Landeshauptstadt München.

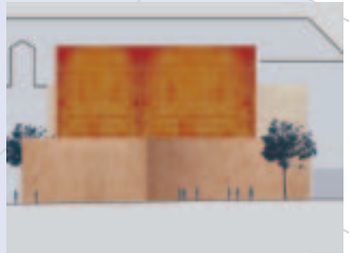


Jüdisches
Zentrum
Jakobsplatz

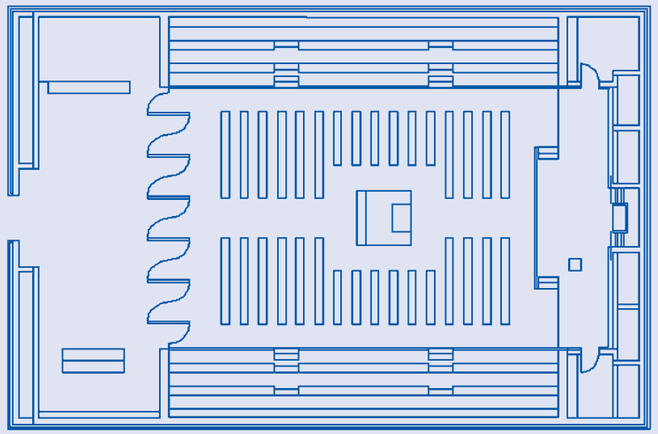
Die Neue Hauptsynagoge

Die architektonisch als Kombination der Elemente „Tempel" und „Zelt" konzipierte Neue Hauptsynagoge wird die 1884 bis 1887 erbaute und im Sommer 1938 abgebrochene Hauptsynagoge an der Herzog-Max-Straße ersetzen. Als beachtliches städtebauliches Element der Innenstadt wird sie die Renaissance öffentlichen jüdischen Lebens im München des 21. Jahrhunderts dokumentieren.

Der Innenraum der Synagoge wird in Übereinstimmung mit den religiösen Anforderungen so gestaltet, dass der freie Himmel nicht nur als Lichtelement sondern auch als symbolischer Ausdruck des ewigen Fortbestehens des Bundes, den der Ewige mit dem jüdischen Volke geschlossen hat, wirken kann.



Im Innenraum der Hauptsynagoge herrscht durch die zeltartige Kuppel eine lichtdurchflutete Atmosphäre.



Ansicht der Hauptsynagoge vom Oberanger kommend. Rechts umfasst das Gemeindehaus den Jakobsplatz. Im Hintergrund ist das Jüdische Museum zu sehen.

Das Gemeindehaus

Die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern zählt heute ca. 9000 Mitglieder. Ihre Einrichtungen sind über mehrere Stadtteile verstreut. Das jüdische Gemeindehaus wird im Zentrum der Landeshauptstadt München alle Einrichtungen der Gemeinde unter einem Dach vereinen.

Pädagogische Einrichtungen, wie Kindergarten und Ganztagesschule, sind öffentlich und stehen nicht nur Kindern der jüdischen Gemeinde zur Verfügung. Über den regulären Lehrplan hinaus werden zusätzliche Kurse, darunter auch Computer-Unterricht, angeboten.

Die Veranstaltungsräume der Gemeinde und des Jugend- und Kulturzentrums sind als Stätten der Begegnung geplant und stehen auch befreundeten Institutionen und Organisationen für besondere Anlässe und Veranstaltungen zur Verfügung.

Das einzige koschere Restaurant in München und Umgebung soll ebenso der kulinarischen Bereicherung der Innenstadt wie der Versorgung der im Hause untergebrachten Institutionen dienen. Liebhaber der koscheren Küche sind ebenso herzlich willkommen wie Touristen aus aller Welt.

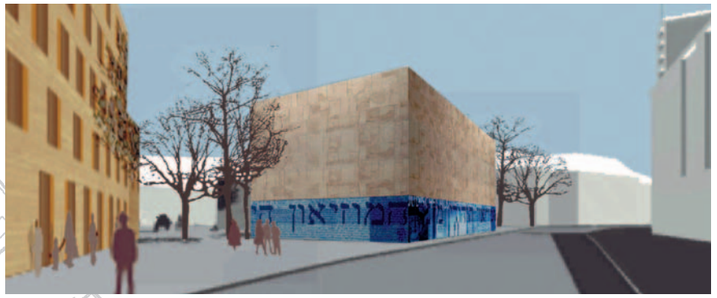
Das Gemeindehaus schließt die Baulücke zum Oberanger. Damit wird der St.-Jakobs-Platz zu einem einladenden, urbanen Platz.

Jüdisches Museum
der Landeshauptstadt München

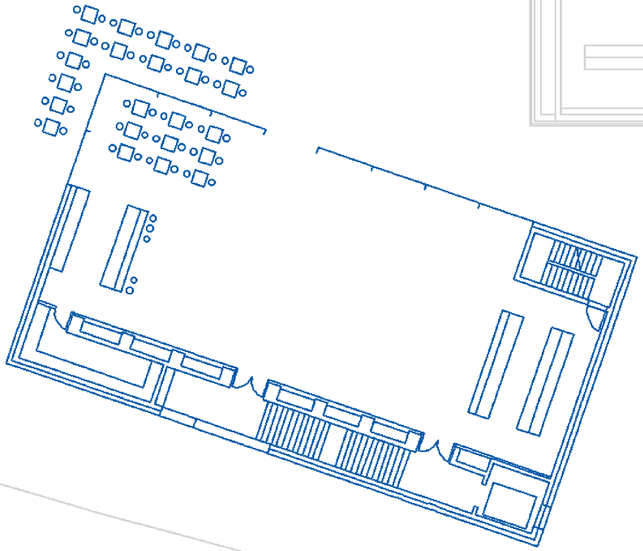
Das Jüdische Museum bildet den räumlichen Abschluss des Platzes zur Corneliusstraße hin. Es ist gleichzeitig städtebauliches Bindeglied zwischen dem Jüdischen Gemeindehaus und der Neuen Hauptsynagoge. Die Planung sieht drei oberirdische Ebenen sowie die Nutzung des ehemaligen Zivilschutz-Bunkers als Untergeschoss vor.

Das Jüdische Museum mit seinen vielfältigen Angeboten richtet sich sowohl an alle Münchnerinnen und Müncher wie auch an Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland. Die Gründungsdirektion erarbeitet ein Museumskonzept, in dessen Mittelpunkt die Vielfalt jüdischer Kultur in Vergangenheit und Gegenwart stehen wird.

Das Jüdische Museum wird vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München errichtet und betrieben. Die Verantwortung für die baulichen Maßnahmen liegen beim Baureferat der Landeshauptstadt München. Weitere Informationen unter www.juedisches-museum.muenchen.de.



Das Ensemble des Jüdischen Zentrums Jakobsplatz wird durch den Museumsbau vervollständigt. Er leitet zum gegenüberliegenden Kirchenbau des Angerklosters über.



Zeittafel und Finanzierung

2003	2004	2005	2006	2007
Vorbereitende Arbeiten Archäologische Grabungen Verlegung der Versorgungsleitungen, Abbruch des alten Löschwasserspeichers und Verlegung des Tiefbrunnens				
	Bau von Synagoge und Gemeindehaus Baugrubenarbeiten	Rohbauarbeiten	Ausbauarbeiten	**Eröffnung** Hauptsynagoge und Gemeindehaus
	Bau des Jüdischen Museums München Baugrubenarbeiten	Rohbauarbeiten	Jüdisches Museum Ausbauarbeiten	
			Platzgestaltung Umgestaltung des St.-Jakobs-Platzes	

Gefördert vom Freistaat Bayern, der Landeshauptstadt München und bedacht von zahlreichen Spenden der Münchner Bürgerinnen und Bürger, der beiden großen christlichen Gemeinden und freundlich gesonnener Unternehmensleitungen wird die Hauptlast der Finanzierung von der jüdischen Gemeinde selbst getragen: Der Erlös aus der Zustimmung der Gemeindeversammlung zur Bebauung des alten Synagogenplatzes an der Herzog-Max-Straße ganz in der Nähe des Karlsplatzes machte es möglich.

Noch fehlen erhebliche Mittel, die, soweit sie nicht aus großherzigen Quellen fließen, auf dem Kreditweg aufgebracht werden müssen.

Spendenkonto:
Verein zur Förderung des Neuen Jüdischen Gemeinde- und Kulturzentrums am St.-Jakobs-Platz
Konto 401042, BLZ 701 500 00
Stadtsparkasse München
Kennwort: „Jüdisches Zentrum Jakobsplatz"
Die Spenden sind steuerlich abzugsfähig (§ 10b EStG)

Weitere Informationen unter:
www.juedischeszentrumjakobsplatz.de

Herausgeber:
Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern K.d.ö.R.
Reichenbachstraße 27
80469 München
Telefon: 089 20 24 00-0

Redaktion:
Dr. Hans Bleibinhaus
Gestaltung:
Büro Roman Lorenz, mda, München
Fotos:
Wandel Hoefer Lorch Architekten, Saarbrücken,
Büro Roman Lorenz, München

Mai 2004